

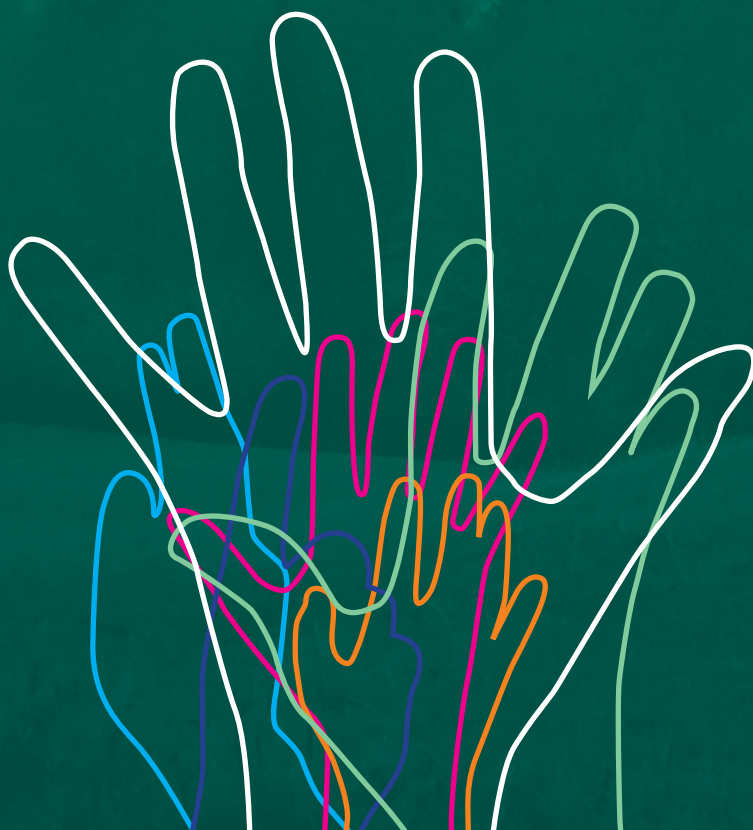
DIE GAYA-PRAXISTIPPS

Sie möchten junge Menschen an lokalen Entscheidungsprozessen beteiligen?

Sie überlegen, Jugendliche über einen Beteiligungsprozess einzubeziehen, um eine bestimmte Entscheidung zu treffen?

Kommen Sie mit auf eine Wanderung durch die verschiedenen Etappen der Jugendbeteiligung und folgen Sie unseren Tipps, um den Gipfel zu erreichen.

IHRE BERGWANDERUNG ZUR JUGENDBETEILIGUNG



1. START DER WANDERUNG

Alles beginnt mit einer Idee. **Motivation** und **Offenheit** sind die Basis für einen erfolgreichen Beteiligungsprozess.

- Lassen Sie sich inspirieren und **gewinnen Sie mehr Einblicke in die Jugendbeteiligung**. Wenden Nachbargemeinden Jugendbeteiligung an? Sammeln Sie Ideen für Ihre Gemeinde oder Region und stellen Sie sie zur Diskussion.

- Jugendliche zu mobilisieren funktioniert am besten, wenn Sie an der täglichen Realität junger Menschen anknüpfen. Motivieren Sie **lokale Schlüsselpersonen** dazu, sich einzubringen und die Idee zu teilen, idealerweise aus allen Gruppen: PolitikerInnen, Verwaltung, Jugendarbeit und junge Menschen. Zeigen Sie allen interessierten Gruppen, dass Jugendbeteiligung wichtig ist.

- Jugendbeteiligung benötigt **Zeit und Engagement** aber auch **finanzielle Ressourcen**: für die Arbeitszeit des Teams und der TrainerInnen, für Kommunikation, Veranstaltungen und Werkzeuge und schließlich für die Evaluierung. Wenn die Finanzmittel knapp sind, denken Sie über Kooperationsstrategien nach, z.B. mit externen Sponsoren und potenziell interessierten Nachbargemeinden oder suchen Sie nach Förderungen durch andere Regierungsebenen. Investieren Sie in Jugendbeteiligung, es zahlt sich aus!

2. DIE VORBEREITUNG

- **Analysieren Sie die aktuelle Situation und setzen Sie einen geeigneten Rahmen**: Legen Sie Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten fest. Planen Sie sorgfältig aber lassen Sie für die jungen Menschen und ihre Ideen genügend Raum. Bedenken Sie auch mögliche Risiken.

- Definieren Sie ein **spezifisches und erreichbares Ziel** und legen Sie einen **klaren Entscheidungsprozess** fest. Stellen Sie sicher, dass Ihr Beteiligungsprozess mit der finalen Entscheidung im Zusammenhang steht. Seien Sie klar bezüglich seiner Rahmenbedingungen: Legen Sie die Regeln gemeinsam mit den jungen Menschen fest.

- Wählen Sie Ihre **Zielgruppe**: entweder eine spezifische (junge Menschen einer bestimmten Altersgruppe, MigrantInnen, Frauen) oder alle jungen Menschen. Sorgen Sie dafür, dass jede und jeder die Möglichkeit erhält, gehört zu werden und dass niemand ausgeschlossen wird. Der Prozess sollte so offen wie möglich sein. Alle Beteiligten müssen gleichbehandelt werden.

- Ein Beteiligungsprozess benötigt **viel Expertise**: Statten Sie Ihr Personal mit Zeit und Qualifikationen aus, um den Prozess zu starten und zu begleiten. Falls nötig, binden Sie unabhängige ExpertInnen oder TrainerInnen ein. Stellen Sie sicher, dass die externen ExpertInnen Erfahrung mit Beteiligungsprozessen und/oder der Arbeit mit jungen Menschen haben.

- Beteiligungsprozesse müssen **gemeinsam gestaltet** werden: Versuchen Sie, Menschen mit Erfahrung im Jugendbereich einzubinden. Diese können mit ihrem Wissen und ihrem Netzwerk einen Mehrwert bieten.

3. WÄHREND DER WANDERUNG

- **Kommunizieren Sie von Anfang an eindeutig**, was mitgestaltet werden kann und was nicht – so vermeiden Sie Enttäuschungen. Kommunizieren Sie die Regeln und Ergebnisse nicht nur an die Politik, sondern auch an die jungen Menschen. Versprechen Sie nicht zu viel und machen Sie sie auf Ihre Einschränkungen aufmerksam.

- Um mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen und sie zu mobilisieren, **treffen Sie sie wo sie sind und passen Sie sich an ihre Gewohnheiten an**. Suchen Sie sie an ihren Orten auf und nutzen Sie Kommunikationskanäle, die ihnen entsprechen, z.B. soziale Medien oder Flyer in ihrem Jugendzentrum. Vergessen Sie nicht, dass junge Menschen sich nur beteiligen, wenn die Bedingungen ihren Erwartungen entsprechen. Viele Details sind dabei wichtig: ein geeigneter Ort, Zeitpunkt, Essen, kulturelle Events (z.B. ein Konzert).

- **Bewerben Sie Ihren Prozess**: Versuchen Sie, mit Jugendorganisationen zusammenzuarbeiten. Diese helfen Ihnen, eine **stabile Verbindung** mit den jungen Menschen aufzubauen. Sie und die jungen Menschen sollten in interaktiven Gruppen zusammenarbeiten, um eine **gemeinsame Vision** öffentlicher Entscheidungen und Aktionen zu erarbeiten.

- **Entwickeln Sie unterwegs Ihr eigenes Werkzeug-Set**: Schauen Sie sich andersorts erfolgreiche Beispiele an und passen Sie diese an Ihre Bedürfnisse an. Das „World Café“ ist nur eine von vielen Methoden, um Ideen zu sammeln und unterschiedliche Sichtweisen zusammenzubringen.

- **Genießen Sie die gemeinsamen Momente der Beteiligung**. Behalten Sie ihre Zielgruppe und die zur Verfügung stehende Zeit im Kopf.

4. DEN GIPFEL ERREICHEN

- **Setzen Sie schnell um**. Wenn die Entscheidung getroffen wurde, versuchen Sie, zumindest Teile davon schnell umzusetzen, um die Jugendlichen nicht zu enttäuschen. Junge Menschen brauchen rasche Ergebnisse.

- **Tun Sie, was Sie sagen**. Versuchen Sie, Ihre Versprechen soweit wie möglich zu halten. Davon hängen Ihre Glaubwürdigkeit und das **Vertrauen** der jungen Menschen in Sie ab.

- **Kommunizieren Sie die Ergebnisse** in der Bevölkerung und in den Medien auf klare, uneigennützig Art. Achten Sie darauf, die **Jugend nicht zu instrumentalisieren** – Sie gefährden ansonsten ihr Vertrauen in Sie.

- **Seien Sie offen und engagiert bei Jugendveranstaltungen**. Versuchen Sie, PolitikerInnen eng mit jungen Menschen zusammenzubringen, um sicherzustellen, dass ihre Stimmen gehört werden.

5. DER RÜCKWEG

- **Blicken Sie zurück auf Ihren Weg und evaluieren Sie den Prozess**. Was ist gut gelaufen, wo gab es Probleme, was kann nächstes Mal verbessert werden? Fragen Sie alle Beteiligten nach ihrer Meinung.

- **Lernen Sie aus Ihren Erfahrungen**, um in Ihrer Verwaltung ein spezifisches Know-How aufzubauen. So sorgen Sie für Kontinuität.

- **Integrieren Sie Jugendbeteiligung in den institutionellen Rahmen** der Gemeinde oder Region. Jugendbeteiligung sollte nicht nur vom Willen eines einzelnen politischen Akteurs abhängen.

Setzen Sie Ihre Arbeit fort.

Jugendbeteiligung endet nicht mit dem Ende eines einzelnen Prozesses. Es braucht Zeit, um Jugendbeteiligung zu einem integralen und dauerhaften Teil des Entscheidungsprozesses zu machen.

“Seien Sie sich bewusst, dass Sie einer der Schlüsselakteure sind.”

GaYA

Governance und Jugend in den Alpen

Im Projekt GaYA haben acht Partner aus fünf verschiedenen Alpenländern über zwei Jahre zusammengearbeitet, um die Qualität demokratischer Prozesse im Alpenraum zu verbessern. Es wurden neue demokratische Methoden und Werkzeuge gesammelt und in 15 Pilotregionen getestet, um die Jugendbeteiligung in der Politik zu verbessern. Die Förderung der Jugendbeteiligung in den aktuellen Regierungsformen hat großes Potenzial und ist eine dringende Notwendigkeit für eine nachhaltigere und fairere Entscheidungsfindung.

Dieses Projekt wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch das Interreg-Alpenraumprogramm finanziert.

Förderung:

Gesamte förderbare Kosten: EUR 1,092,748, EFRE-Förderung: EUR 928,836

Laufzeit: 01/11/2016 - 28/02/2019

GaYA Empfehlungen für die Politik

Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC
256 Rue de la République
F-73000 Chambéry
info@alparc.org

Verfasser: Dominik Cremer-Schulte (ALPARC), Greta Klotz (EURAC Research), Martina Trettel (EURAC Research)

Unter Mitwirkung von: Letizia Arneodo (ALPARC), Annalisa Cevasco (LAG Genovese), Michaela Hogenboom (CIPRA International Lab), Maya Matthias (CIPRA International Lab), Monika Paterno (aha), Claire Simon (Alpenstadt des Jahres), Matevž Straus (Stadt Idrija)

Gestaltung: Graphice.net

Chambéry, im November 2018

Projektpartner:

Entwicklungsagentur LAG Genovese (Italien, Lead Partner)

CIPRA International Lab GmbH (Österreich)

aha - Jugendinformationszentrum Vorarlberg (Österreich)

EURAC Research (Italien)
Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC

(Frankreich)
Regionaler Naturpark Massif des Bauges

(Frankreich)

Sadt Idrija

(Slowenien)

Verein Alpenstadt des Jahres

(Deutschland)